Ausgabe 10 /2021
28.10.2021

JUGENDAMT Aktuelles

Informationen, die ankommen.

Aus dem Jugendamt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wahlen liegen hinter uns, die Bildung eines neuen Bezirksamtes vor uns. Wie viele von Ihnen sicher mitbekommen haben, strebe ich die Position des Bezirksbürgermeisters an.

Unabhängig davon, ob dies gelingt oder nicht, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um in diesem Newsletter (zu dessen Zeitpunkt ich sicher noch der für Sie zuständige Stadtrat sein darf) ein paar Worte zu den vergangenen 5 Jahren zu schreiben.

BzStR Schule, Sport, Jugend und Familie

©Karreen Kittelmann

Ich kann schwer beurteilen, wie die Jahre zuvor waren, aber ich habe meine 5 Jahre hier im Jugendamt als sehr bewegt, aufregend und mindestens herausfordernd erlebt.

Ich konnte erleben, wie sich unsere Personalsituation gerade zu Anfang meiner Dienstzeit dramatisch verschlechterte, viele Stellen fehlten oder nur befristet waren und mehrere Bereiche am Rande der Arbeitsfähigkeit standen. Es war keineswegs leicht, im Bezirksamt erfolgreich für unsere Bedarfe zu werben. Dass es uns dennoch gelungen ist, viele neue Stellen für das Jugendamt zu schaffen (RSD, Unterhaltsvorschuss, KIT, ID, Fachsteuerung, Familienservice-Büro und Leistungsbereiche) ist nicht zuletzt deshalb gelungen, weil Sie mir eindringlich Ihre Bedarfe geschildert und die Auswirkungen vor Augen geführt haben.

Eine besondere Verantwortung habe ich für die herausfordernde Situ-

Aus dem Jugendamt 1
Liebe Kolleginnen und Kollegen, 1
Teilhabefachdienst Jugend Marzahn-Hellersdorf 2
Eingliederungshilfe für Minderjährige mit geistiger, körperlicher, mehrfacher oder Sinnesbeeinträchtigung: 2
Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendlichen mit einer seelischen Beeinträchtigung: 3
Wir gewähren bei Bedarf persönliche und materielle Hilfen: 3
So können Sie uns erreichen 3
Neuer Betreiber für die JFE M 3 3
Förderung von Projekten im Bereich der Frühen Hilfen im Jahr2022 4
Neu im Jugendamt 4
Kooperation Gesobau zu Wohnen für junge Menschen 5
Kooperation mit der Gesobau "Flexible Krisenwohnung für das Jugendamt" 5
Neue Flyer erschienen 5
Lernzentrum im neuen Glanz 5
Rückblick 10 Jahre Weltmädchen*tag 6
Aus dem Bezirk 7
Wahlen zur BVV Marzahn-Hellersdorf 7
Personalversammlung 8
Verwaltungsvorschrift Inklusion 8
Erweiterungsgebäude der ASH 8
Interessantes in der Mark-Twain-Bibliothek 9
Arnon Grünberg liest aus „Besetzte Gebiete“ 9
„Bilder des Ostens“ - Akkordeonkonzert mit Roman Yusipey (Ukraine) 9

ation unserer Sozialarbeitenden im RSD empfunden. Die Unterstützung von Protestaktionen (weiße Laken), Demonstrationen (auf dem ASP) und die Ermöglichung auch medial über Ihre Situation berichten zu können, waren hierbei noch der einfachste Beitrag, um Sie hier zu unterstützen. Schwieriger war und ist das Ringen mit der Landesebene. Die tarifliche Höherbewertung, die bessere Ausstattung, eine anerkannte Fallzahlbegrenzung und damit verbunden ausreichend Neueinstellungen sind Ziele die hier gemeinsam errungen werden konnten, aber noch lange nicht umgesetzt sind. Hier wünsche ich Ihnen weiterhin politische und gesellschaftliche Unterstützung, damit Ihre Arbeit die Bedingungen erhält, die sie verdient.

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit wurde ich auf die aus Sicht unserer Finanzer desolate Haushaltssituation unseres Amtes hingewiesen. Die damals 16 Millionen Mehrausgaben im Bereich Hilfen zur Erziehung hingen über uns und dem Amt, wie ein Damokles-Schwert. Die Einschätzung im Bezirk, bei vielen anderen Ämtern und auch im Senat war hier stets dieselbe: wir (das Jugendamt) sind nicht in der Lage ordentlich zu haushalten, kontrollieren unsere Ausgaben nicht und tragen Schuld daran, dass andere Bereiche im Bezirk nicht adäquat ausgestattet werden können. Dieses festgefahrene Denken aufzubrechen und in ein Verständnis und sinnvolle Unterstützung umzuwandeln war eine Mammut-Aufgabe. Herr Tille, Frau Fritsche und viele Kolleg/innen haben hier mit mir zahllose Gespräche mit dem Senat und Bezirksamt führen, unzählige Papiere erstellen und Konzepte weiterentwickeln und umsetzen müssen. Dafür gebührt allen, die daran mitgewirkt haben, ein großer Dank.

Das schönste und befriedigendste an meiner Tätigkeit als Hausspitze war und ist es aber nach wie vor, Menschen helfen zu können. Wie viele von Ihnen, ist es vor allem das, was mich motiviert und meinen Beruf als erstrebenswert erscheinen lässt. Ich hoffe nach 5 Jahren etwas dazu beigetragen zu haben, dass es Familien und Kindern und Jugendlichen in unserem Bezirk bessergeht. Am einfachsten lässt sich das natürlich mit der Stärkung von Strukturen belegen. Die Verdopplung unserer Familienförderung oder die Erhöhung der Zuwendungen unserer Jugendclubs um fast 1 Mio. € sind sicher zu benennen. Ich meine aber auch, die kleinen Einzelfälle, in denen ich vermitteln und mit Ihnen zusammen, Einzelnen helfen konnte. Sei es bei der Kitaplatzsuche, in der Frau Fiebig unschätzbare Unterstützung geben konnte, bei der Hilfestellung in problematischen Familienkontexten, in denen so viele von Ihnen sich engagiert haben, bei einzelnen Widersprüchen, die ich (zum Leitwesen der Bearbeiter/innen) geändert haben wollte, wenn ich die Begründungen des Amtes nicht nachvollziehen und mittragen konnte oder auch wenn Sie mich um Hilfe und Unterstützung für Ihre tägliche Arbeit gebeten haben und ich tatsächlich etwas bewirken konnte. Ich glaube wirklich, dass es ein Privileg ist, in einem Bereich arbeiten zu können, wo man diese Möglichkeiten hat.

Bevor sich dieser kurze Rückblick wie eine verklärte Selbstbeweihräucherung liest, möchte ich natürlich nicht verhehlen, dass viele Ideen und Projekte, die ich in Angriff genommen habe, gescheitert sind oder sich nicht umsetzen ließen. Mit der Idee einer besseren Ausstattung aller Büros für Sie (Sanierung und Ausstattung mit höhenverstellbaren Tischen) bin ich in großen Teilen an den Strukturen der Verwaltung gescheitert, ebenso beim Bau zusätzlicher Jugendclubs oder einer Finanzierung von schulbezogenen Hilfestrukturen. Die Liste wäre ungleich länger, als jene, der Erfolge, deshalb höre ich hier lieber auf.

Es bleibt mir an dieser Stelle noch übrig mich bei Ihnen ganz herzlich zu bedanken. Für Ihr Engagement, für Ihr Herzblut, Ihren Fleiß, Ihre Geduld und manchmal auch Ihren Langmut im Umgang mit den Verhältnissen unter denen Sie und wir arbeiten. Sollte sich in den letzten 5 Jahren irgendetwas zum Besseren verändert haben, ist das in allererster Linie Ihr Verdienst. Ich konnte sehr viel hier im Jugendamt und im persönlichen Kontakt mit Ihnen lernen. Ich werde diese Zeit in allerbester Erinnerung behalten.

Falls Sie bis hierhin gelesen haben, beweisen Sie in jedem Fall Ausdauerwillen und falls Ihr/e Vorgesetzte/ r Sie fragen sollte, dieser Beitrag ist durchaus im Rahmen der Dienstzeit zu lesen.

Teilhabefachdienst Jugend Marzahn-Hellersdorf

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat das Ziel, die Chancen einer den persönlichen Wünschen entsprechenden Lebensplanung und -gestaltung im Sinne von mehr Teilhabe und mehr Selbstbestimmung zu stärken. Es revolutioniert das Behindertenrecht und entwickelt die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht, welches Menschen mit Behinderungen mehr Teilhabe und individueller Selbstbestimmung ermöglicht.

Puzzleschlange

©VERSUSstudio / Fotolia.com

Eingliederungshilfe für Minderjährige mit geistiger, körperlicher, mehrfacher oder Sinnesbeeinträchtigung:

Im Teilhabefachdienst Jugend (THFD Jug) beraten wir Kinder und Jugendliche, Sorgeberechtigte, Familien und Angehörige zu den Möglichkeiten der Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch- Neuntes Buch (SGB IX).

Gemeinsam mit den Kindern und minderjährige junge Menschen mit geistiger, körperlicher, mehrfacher oder Sinnesbeeinträchtigungen und deren Sorgeberechtigten, Familie und Bezugspersonen prüfen wir den individuellen Bedarf und gewähren ggf. entsprechende Leistungen der Eingliederungshilfe. Diese Hilfen sollen drohende Behinderungen verhüten oder vorhandene Behinderungen oder deren Folgen sowie bestehende Umweltbarrieren beseitigen oder zumindest mildern.

Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendlichen mit einer seelischen Beeinträchtigung:

Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche nach dem Sozialgesetzbuch- Achtes Buch (SGB VIII) richtet sich an Kinder und Jugendliche mit seelischer Beeinträchtigung, die sie an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate hindern kann. Eine entsprechende Beratung, Bedarfsprüfung und Leistungsgewährung wird durch die Regionalen Sozialen Dienste (RSD) in den einzelnen Regionen des Bezirkes sichergestellt.

Wir gewähren bei Bedarf persönliche und materielle Hilfen:

- ambulante oder stationäre Eingliederungshilfe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) und Hilfe zur Pflege nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII);
- Pflegegeld nach dem Landespflegegeldgesetz (LPflGG), insbesondere für Blinde, Taubblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose Kinder und junge Menschen

Wir bieten Euch/ Ihnen:

- Information
- Erstberatung
- Klärung der örtlichen und sachlichen Zuständigkeit, ggf. Weiterleitung von Leistungsanträgen an andere Rehabilitationsträger
- Hilfe bei der Antragstellung
- Bedarfsfeststellung, Gewährleistung und Vermittlung von einmaligen Leistungen, ambulanten und stationären Eingliederungshilfen
- Gesamtplanverfahren/ Teilhabeplanverfahren
- Bedarfsfeststellung der Leistungen nach dem Landespflegegeld
- Bedarfsfeststellung und ggf. Kostenübernahme behinderungsbedingter Mehrbedarfe zur Teilnahme an Integrationsreisen
- Rechtzeitige Überleitung an den Teilhabefachdienst Soz bei bevorstehender Volljährigkeit und bestehender Leistung

So können Sie uns erreichen

Sie können sich jederzeit per E-Mail unter teilhabejug@ba-mh.berlin.de an uns wenden. Übersenden Sie uns Ihr Anliegen und Ihre Kontaktdaten, wir werden uns schnellst möglich bei Ihnen melden, Sie beraten und ggf. einen persönlichen Termin vereinbaren.

Juliane Kleinfelder, Gruppenleiterin

Neuer Betreiber für die JFE M 3

Das Jugendamt Marzahn-Hellersdorf sucht für die Nutzung und den Betrieb der Jugendfreizeiteinrichtung M3, Mehrower Allee, 12687 Berlin, einen geeigneten Träger der Jugendhilfe, der mindestens eine dreijährige Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, eine zweijährige Praxis beim Betrieb einer Immobilie der Jugendhilfe und Kompetenzen in Fragen von familienorientierer Jugendarbeit und Elternaktivierung und einen schlüssigen Finanzplan vorweisen kann.

Haus der Begegnungen M3

©Haus der Begegnung M3 e.V.

Hierfür startet das Jugendamt am 29.Oktober ein Interessenbekundungsverfahren.

Interessierte Träger können sich ab diesem Zeitpunkt auf der Internetseite des Jugendamtes unter:

https://www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/aktuelles/artikel.1137233.php

zum Verfahren informieren.

Förderung von Projekten im Bereich der Frühen Hilfen im Jahr2022

Das Jugendamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin fördert auch im nächsten Jahr niedrigschwellig Angebote für (werdende) Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr (Frühen Hilfen).

Dabei geht es u.a. um:

- Beratung nach der Geburt zur Entlastung von Familien in schwierigen Lebenssituationen und zur Bindungsförderung, für unruhige Baby und Babys mit Regulationsstörungen, mit dem Schwerpunkt sozialmedizinische Beratung oder für Eltern im Umfeld und am Standort Kita und Familienzentrum
- Hinausreichende Arbeit, z.B.: Streetwork an Kleinkindplätzen, die mit den Familien ein passendes Angebot der Frühen Hilfen suchen
- (Aufsuchende) Entlastungs- und Unterstützungsangebote zum Familienstart
- Eltern-Kind-Kurse zur Bindungsförderung

Mehr zu den Anträgen unter:

https://www.berlin.de/willkommen-im-leben-mh/angebote-fuer-familien/aktuelles/artikel.1118188.php

Anträge können bis zum 03.11.2021 eingereicht werden.

Willkommen im Leben

©Jugendamt - Frühe Hilfen -

Jana Lepczyk, Koordanatorin der Frühen Hilfen

Neu im Jugendamt

Frau Vera Prieß, Jug FS 4, hat am 1. Am 1. Juli 2021 die Aufgabe als Verantwortliche für Beteiligungsverfahren im Jugendamt in der Fachsteuerung übernommen.

Anlass dafür, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Frau Prieß -herzlich Willkommen im Jugendamt! War die Umstellung für sie groß? Wie läuft die Einarbeitung?

Der Wechsel aus der freien Trägerschaft in den öffentlichen Dienst war eine größere Umstellung. Dank der aufmerksamen und hilfsbereiten Kolleginnen im Bezirksamt konnte ich mich schnell einarbeiten und die Strukturen der Verwaltung kennen lernen bzw. lerne diese noch weiter kennen.

Die Aufgabe, die Sie übernommen haben, sind sehr interessant und für Kinder und Jugendliche im Bezirk von wesentlicher Bedeutung. Konnten Sie schon eigenen Überlegungen anstellen, welche Schwerpunkte sie für Ihr Aufgabenfeld entwickeln wollen?

Um den Anliegen und Interessen der jungen Menschen aus dem Bezirk Rechnung tragen zu können, ist mir eine Arbeit hier in der Verwaltung in Verbindung mit Kindern und Jugendlichen sowie der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe sehr wichtig. Dazu gehören größere institutionalisierte Beteiligungsformate wie die Kinderfreundliche Kommune, die U18-Wahlen oder das Kinder- und Jugendparlament. Ebenso zähle ich zu meinem Aufgabenschwerpunkten die Stärkung von informellen Bildungs- und Beteiligungsformaten etwa in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, aber auch Querschnittsaufgaben zu Beteiligung in anderen Bereichen der Jugendhilfe.

Frau Prieß

©H. Kirsten

Hinter den Beteiligungsverfahren steht ein breites Netzwerk von Partnern. Konnten sie diese bereits kennenlernen. Wie läuft die Zusammenarbeit?

Die engagierten Netzwerke, die ich bisher kennen lernen durfte sind sehr aufgeschlossen und ideenreich, seien es freie oder kommunale Einrichtungen, AGs und Gremien (wie das Bündnis für Kinder oder die AG78) sowie Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters, die sich für ein kinder- und jugendgerechteres Marzahn einsetzen. Mit Kreativität und Ideenreichtum bereitet die Zusammenarbeit mit den Netzwerken Freude und stärkt bereits bestehende und sich entwickelnde Beteiligungsprozesse im Bezirk. Ich freue mich sehr weitere interessierte und engagierte Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung kennen zu lernen und gemeinsam kinder- und jugendgerechte Strukturen zu schaffen.

Anbei noch ein Zitat, was wir uns häufiger bei unserer täglichen Arbeit ins Gedächtnis rufen und singen können:

Gebt den Kindern das Kommando
Sie berechnen nicht, was sie tun
Die Welt gehört in Kinderhände
Dem Trübsinn ein Ende
Wir werden in Grund und Boden gelacht
Kinder an die Macht

(Herbert Grönemeyer, 1986: Kinder an die Macht)

Vielen Dank für das Gespräch! Wir wünschen Ihnen viel Freude und gutes Gelingen bei der Gestaltung Ihrer Aufgabe.

Das Gespräch führte Heiderose Kirsten, Redaktion

Kooperation Gesobau zu Wohnen für junge Menschen

Die Gesobau bietet auf Grundlage eines Kooperationsvertrages mit dem Jugendamt Marzahn- Hellersdorf für junge Menschen aus stationären Erziehungshilfeangeboten nach Ende der Jugendhilfe unbefristete und reguläre Mietverhältnisse im Bezirk an. Hierfür stellt die städtische Wohnungsbaugesellschaft bis 2024 insgesamt 16 Wohnungen bereit. Das Angebot richtet sich an Heranwachsende, die während ihrer Zeit bei der Jugendhilfe gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen.

Ansprechpartnern zur Vermittlung von möglichen Wohnraum ist Frau Fritsche (Fachsteuerung HzE) im Jugendamt.

GESOBAU

©Gesobau AG

Kooperation mit der Gesobau "Flexible Krisenwohnung für das Jugendamt"

Ziel der Unterbringung von Familien oder junge Menschen in der Krisenwohnung ist die Vermeidung akuter Kindeswohlgefährdung. Im Rahmen einer kurzfristigen Krisenintervention können Familiensysteme zum Schutz der Kinder/es untergebracht werden. Die Gesobau stellt die Krisenwohnung für das Jugendamt Marzahn- Hellersdorf in Hellersdorf-Nord zur Verfügung. Noch in 2021 soll der Mietvertrag abgeschlossen werden. Entstanden ist die Idee in der Zeit der Pandemie, wo im Rahmen einer Kooperation mit einer Pension die Möglichkeit bestand Familiensysteme kurzfristig räumlich zu trennen. Wir freuen uns im Rahmen der Kooperation mit der Gesobau über diese neue Möglichkeit.

Maria Fritsche, Fachsteuerung

Neue Flyer erschienen

Eine aktuelle Broschüre über die Jugendfreizeiteinrichtungen u.a. Angebote der Jugendarbeit in Marzahn-Hellersdorf wurde erarbeitet. Sie wird derzeit über die Koordinator*innen Förderung und Gestaltung an die Regionalteams, die Jugendeinrichtungen u.a. Institutionen verteilt. Nachfragen können an Frau Fiedler von der Fachsteuerung des Jugendamtes gestellt werden:

Gabriele Fiedler, Jug FS 6

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Jugendamt

Fachsteuerung für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Riesaer Straße 94, Raum A 106, 12627 Berlin

Telefon: (030) 90293-4728

Flyer der JFE in Marzahn-Hellersdorf

©Jugendamt G.Fiedler

Lernzentrum im neuen Glanz

Lernzentrum

©helliwood media

Das Lernzentrum am U-Bahnhof Hellersdorf erstrahlt wieder in frischen Farben. In Kooperation des Medienkompetenzzentrums helliwood media mit Schüler*innen der Wilhelm-Busch-Grundschule entstanden die Ideen für die Neugestaltung der Tafeln. Die Umsetzung erfolgte in bewährter Zusammenarbeit mit den Sprayern von 0815 Industries. Auch die Stehlen links neben dem Lernzentrum sollen demnächst vom Grünflächenamt gesäubert werden, so dass wieder ein positives Gesamtbild entsteht.

Rückblick 10 Jahre Weltmädchen*tag

Die Vereinten Nationen hat genau vor 10 Jahren den 11. Oktober zum „International Day of the Girl Child“ (Welt-Mädchentag) ernannt.

Seit 2011 wird an diesem Tag weltweit mit vielen Aktionen auf die Benachteiligung von Mädchen* aufmerksam gemacht. Vernachlässigung, ökonomische Benachteiligung, körperliche und sexualisierte Gewalt sind Realitäten, denen Mädchen* auch in Deutschland ausgesetzt sind.

Just a girl*?

Es ist nötig, klassische Rollenmodelle und ungerechte Strukturen zu hinterfragen.

Es ist wichtig, Mädchen* zu unterstützen, damit sie starke und selbstbewusste Menschen werden, die die Chance auf gleichen Lohn und auf gleiche Entwicklungsmöglichkeiten wie Jungen* haben.

Es ist wichtig, sich dafür einzusetzen, dass sich Mädchen* aber auch alle anderen Geschlechter frei von Rollenzuschreibungen und Identitätsvorgaben entwickeln können – gleichberechtigt und vielfältig!

Es ist auch wichtig, Mädchen* in ihren Verschiedenheiten von Biografien und strukturellen Hintergründen anzuerkennen und Diskriminierung untereinander entgegen zu treten.

In den 10 Jahren seit der erstmaligen Ausrufung des Weltmädchen*tages ist schon einiges passiert. Bewegungen wie

„MeToo“ oder „Ni una menos“ haben weltweit auf (sexualisierte) Gewalt an Mädchen* und Frauen* aufmerksam gemacht. Sie haben viel Gehör gefunden. Es wurde und wird viel darüber gesprochen. Aber das reicht nicht! Immer noch gibt es viel auf dem Weg zur Gleichberechtigung aller Geschlechter zu tun, auch in Deutschland.

Die Einrichtungen der AG Geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit Berlin Marzahn-Hellersdorf hatten in den letzten Jahren den Weltmädchen*tag mit Aktionen gewürdigt, ob am Eastgate, auf dem Victor-Klemperer-Platz, auf dem Alice-Salomon-Platz o.a. In diesem Jahr hatte sich die AG coronabedingt verständigt, dezentrale Aktionen im Umfeld unterschiedlicher Einrichtungen durchzuführen.

Im Hella-Klub für Mädchen* und junge Frauen* haben wir mit viel Farbe und guter Musik auf den Weltmädchen*tag aufmerksam gemacht. Für diejenigen, die dadurch neugierig geworden sind, gab es außerdem Waffeln und ein Quiz rund um Mädchen* und Frauen*.

Zum Weltmädchen*tag wurden im Jugendzentrum Betonia alle Mädchen* gefeiert. Die Jugendlichen konnten sich den Körper mit bunten Statementtattoos verzieren, T-shirts mit empowerenden Sprüchen bedrucken, ihre Meinung mit Sprühkreide auf dem Boden vor dem Betonia kundtun und Waffeln bei Female* Rap genießen.

Fotos: Betonia / Ronja Rienecker; Hella / Birgit Krug und Nancy Rohde; NO / Hannes Wiek und Alexandra Scharf; hellaGirls! / Cosima Richter

Die Mädels* vom UNO haben sich am Weltmädchentag dafür entschieden, dass Mädchen*-WC neu zu gestalten.

Das Projekt helleGirls! hat den Weltmädchen*tag dieses Jahr im Garten des „Jugendbildungs-Haus SONNENECK“ von Kids & Co ausgerichtet. Die Mädchen* konnten sich u.a. beim Bogenschießen probieren, kreativ austoben beim Beutel

besprühen und den ein oder anderen Schlag gegen das Schlagpolster wagen.

Weitere Infos zur AG geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit unter www.ag-gdiff.de

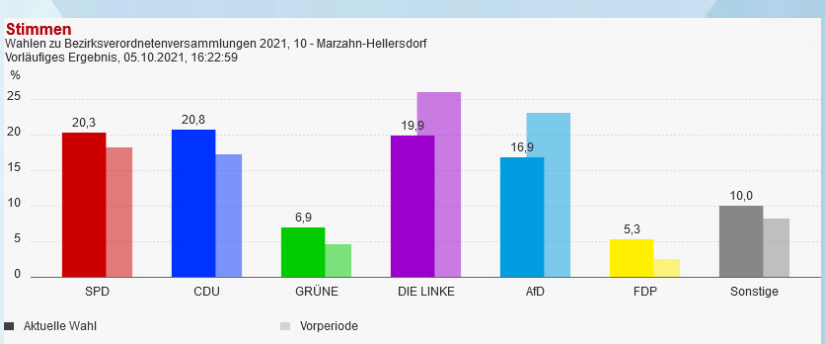
Gabriele Fiedler, Fachsteuerung

Aus dem Bezirk

Wahlen zur BVV Marzahn-Hellersdorf

Berlin hat gewählt – und das sind die Ergebnisse der Wahlen 2021 für die Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf.

Hier wurde die CDU mit 20.08 Prozent stärkste Kraft, dahinter folgt die SPD mit 20,3 Prozent. Die Linke, bislang stärkste Fraktion, kommt mit nur noch auf 19,9 Prozent – ein Verlust von 6,3 Prozent auf den dritten Platz. Deutliche Einbußen musste auch die AfD hinnehmen, die 16,9 Prozent der Stimmen errang – 6,3 Prozent weniger als 2016.

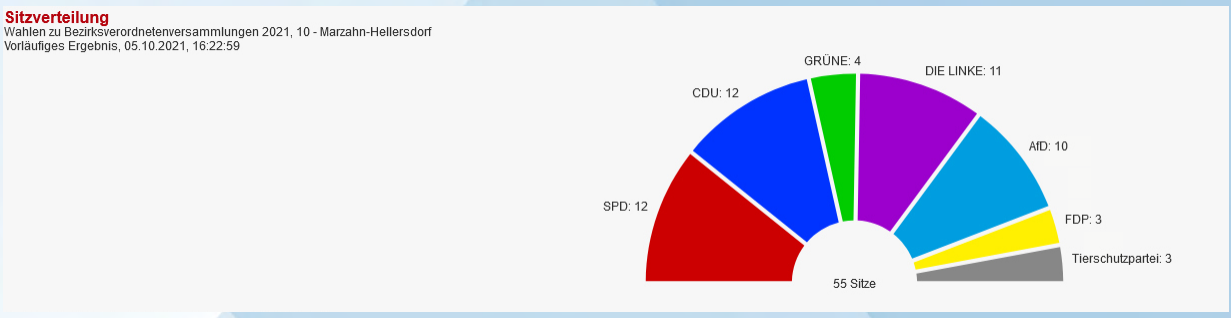


BVV-Wahlergebnis

©Landswahlleiterin Berlin/ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Gespannt sein kann man, wer neue Bürgermeisterin oder Bürgermeister wird.

Neu in der BVV-Fraktion sind die FDP und die Tierschutzpartei.



BVV-Sitzverteilung

©Landswahlleiterin Berlin/ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die CDU hat demnach 12 Sitze, die SPD ebenso, die Linke 11 Sitze, die Grünen vier, die AfD 10, die FDP 3 und die Tierschutzpartei 3 Sitze.

https://www.wahlen-berlin.de/wahlen/BE2021/AFSPRAES/bvv/ergebnisse_bezirk_10.html

Für das künftige Bezirksamt ist davon auszugehen, dass je zwei Stadträte von der CDU und SPD und je ein Stadtrat von der Linken und der AfD gestellt werden.

Ein Ergebnis zur Zusammensetzung des neuen Bezirksamtes lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Personalversammlung

Wir freuen uns auf Sie

©JiSign-Fotolia.com

Die diesjährige Personalversammlung findet am 12. November in der Zeit von 9 bis 13:30 Uhr im Cine-Star-Cubix am Alexanderplatz, Rathausstraße 1, 10178 Berlin, statt.

Die Veranstaltung findet wegen der Corona-Bestimmungen unter Einhaltung der 3-G -Regeln statt. Die Corona-Pandemie wird auch ein wesentlicher Schwerpunkt des Tätigkeitsberichtes einnahmen.

Fragen können vorab eingereicht werden unter personalrat@ba-mh.berlin.de

Um eine rege Beteiligung wird gebeten.

Verwaltungsvorschrift Inklusion

Im Land Berlin eine neue Verwaltungsvorschrift Inklusion.

Sie wurde am 17.09.2021 im Amtsblatt Berlin veröffentlicht und ist am 18.09.2021 in Kraft getreten.

Diese Verwaltungsvorschrift gilt für die Berliner Verwaltung (§ 2 AZG), für landesunmittelbare öffentlich-rechtliche Körperschaften, Anstalten und Stiftungen (§ 28 AZG), für die Gerichte und die Behörden der Staatsanwaltschaft des Landes Berlin, die Präsidentin oder den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes, die Präsidentin oder den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, die Präsidentin oder den Präsidenten des Rechnungshofes von Berlin sowie die Berliner Beauftragte oder den Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit.

Es werden unter anderem Grundsätze zur Stellenbesetzung und Ausbildung, Prüfungen und Dienst- und arbeitsrechtliche Angelegenheiten geregelt.

Beim Land Berlin sind ca. 10 000 Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Dies sind mehr als sieben Prozent der Beschäftigten. Damit liegt das Land Berlin über der gesetzlichen Mindestquote von fünf Prozent und nimmt im Ländervergleich einen Spitzenplatz ein.

Die neue Verordnung wird die Chancen zum Berufseinstieg für Menschen mit Behinderung stärken.

https://www.berlin.de/hvp/wichtiges-fuer-die-sbv/vorschriften/

Erweiterungsgebäude der ASH

Am 13. September war der erste Spatenstich für ein neues Erweiterungsgebäude der ASH. Auf dem Areal am Kokoschkaplatz wird in den nächsten Jahren ein Gebäude mit Modellcharakter für Lehre und Forschung entstehen, das dem Wachstum der Hochschule – mit neuen Studiengängen, mehr Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter*innen - ein Zuhause bietet. Mit dem Neubau am Kokoschkaplatz entsteht ein Campus, der zusammen mit dem Hauptgebäude am Alice-Salomon-Platz, dem Kinderforscherzentrum Helleum in der Kastanienallee und den angemieteten Flächen am Fritz-Lang-Platz ein Areal im Bezirk Marzahn-Hellersdorf absteckt, das Wissenschaft im Bezirk sichtbar macht.

Erweiterungsgebäude ASH

©BHBVT Hans-Joachim Wuthenow

Interessantes in der Mark-Twain-Bibliothek

Die Bezirkszentralbibliothek „Mark Twain“, Marzahner Promenade 55, 12679 Berlin, wartet beständig mit interessanten Veranstaltungen auf. Ein Besuch auf der Website unter https://www.berlin.de/bibliotheken-mh/aktuelles/veranstaltungen/ lohnt daher immer!

Hier zwei Empfehlungen für den Monat November:

Arnon Grünberg

©Bettina Fürst Fastre

Roman Yusipey

©Sylwia Plaza

Arnon Grünberg liest aus „Besetzte Gebiete“

Montag, 08. November 2021 20:00 Uhr

Arnon Grünberg, geboren 1971 in Amsterdam, wohnt in New York, Amsterdam und Berlin. Seine Bücher wurden mit allen großen niederländischen Literaturpreisen ausgezeichnet.

Der fünfzehnte Roman des niederländischen Bestsellerautors wird von Kritik und Publikum als Höhepunkt seines schon vielfach preisgekrönten Werkes gefeiert. Ein humorvoller Roman mit jähen Wendungen und urkomischen Szenen, der zeigt, wie sehr die Vergangenheit unser Verhalten bestimmt. Mehr dazu auch unter

https://www.berlin.de/bibliotheken-mh/aktuelles/veranstaltungen/lebende-buecher-praesentiert-arnon-gruenberg-nl-usa-liest-aus-besetzte-gebiete-1124932.php

„Bilder des Ostens“ - Akkordeonkonzert mit Roman Yusipey (Ukraine)

Freitag, 26. November 2021 20:00 Uhr

Der ukrainische Akkordeonist Roman Yusipey gibt ein exklusives Konzert in der Musikbibliothek Berlin-Marzahn. “Bilder des Ostens” beinhaltet Akkordeonimpressionen aus Russland, der Ukraine, aber auch Volkslieder und Musik jiddischen Ursprungs. Musik aus verschiedenen Epochen fasst Yusipey in virtuoser Interpretation zu einem runden Abendprogramm zusammen, die nicht nur Freunde und Fans von Akkordeonmusik höchst begeistern werden.

https://www.berlin.de/bibliotheken-mh/aktuelles/veranstaltungen/bilder-des-ostens-akkordeonkonzert-mit-roman-yusipey-1127921.php

Anmeldungen sind erforderlich über die Webseite der Bibliothek oder telefonisch (030) 54 704 142 mit Angabe des Namens, der Adresse oder Mailadresse sowie Ihrer Telefonnummer.

Bitte zur Veranstaltung Nachweis mitbringen über: geimpft, genesen oder getestet.

Eintritt frei, Austritt: eine Spende an den Förderverein Stadtbibliothek Marzahn-Hellersdorf e.V. zur Mitfinanzierung der Veranstaltung.

Über uns

Unser Jugendamt

Die ca. 310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes engagieren sich in den verschiedensten Bereichen - in den Regionalen Sozialpädagogischen Diensten, in den Zentralen Diensten, in der Erziehungs- und Familienberatung, in der Fachsteuerung, im Haushalt und im Internen Dienst - für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bezirk.

Von der Vaterschaftsanerkennung, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss oder Kitacard bis hin zur Beratung, Förderung und Unterstützung in allen Lebenslagen stehen sie den Familien kompetent zur Seite.

Von Mitarbeitenden! Für Mitarbeitende!

Stark miteinander.

Die Prozesse, die sich in den verschiedenen Bereichen des Jugendamtes und auch im Bezirk insgesamt vollziehen, sind sehr vielschichtig und entwickeln sich ständig.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierüber eine aktuelle Übersicht zu geben und sie umfassend zu informieren, ist Anliegen der Leitung des Jugendamtes.

Der Rundbrief wird in der letzten Woche des Monats elektronisch verteilt.

Er ist im B-Portal auf den Seiten des Jugendamtes unter Aktuelles eingestellt und im Internet (ohne die Rubrik Begrüßung und Abschied) auf der Seite Informations- und Arbeitsmaterialien

Gern nehmen wir auch Ihre Anregungen und Vorschläge entgegen.

Für Sie erreichbar sind wir unter der Mailadresse:

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de

Impressum

Titel:

Jugendamt. Aktuelles

Information, die ankommt

Herausgeber:

Jugendamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Riesaer Straße 94

12627 Berlin

Gesamtverantwortung:

Heiko Tille

Leiter des Jugendamtes

heiko.tille@ba-mh.berlin.de

Redaktion:

Heiderose Kirsten

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de

Gestaltung:

Angelika Herda

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de